

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwesche.)

Nr. 106.

Halle, Montag den 7. Mai  
Hierzu eine Beilage

1838.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Mai. Se. Majestät der Königin haben dem Bremer Schiffs-Kapitain H. A. Busse zu Wegefact die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Berlin, d. 5. Mai. Des Königs Majestät haben die Ober-Inspektoren Schott zu Magdeburg, Stämmler zu Wittensberge und Heegewald zu Salzwedel zu Steuer-Räthen ernannt.

Se. Königl. Majestät haben dem Ober-Landesgericht's-Präsidenten Pomme in Mühlhausen den Charakter als Land- und Stadtgericht's-Rath, und dem Justiz-Kommissarius und Notarius Danner daselbst den Charakter als Justizrath zu verleihen geruht.

Der General-Major und 1ste Kommandant von Neisse, von Stranz II., ist von hier nach Dyhernfurth abgereist.

Hannover, d. 29. April. Wir finden in unserer heutigen Zeitung Folgendes: In verschiedenen Zeitungen haben wir Aufsätze gelesen, welche sich Anspielungen auf die Echtheit der vor einiger Zeit in unserer Zeitung mitgetheilten Rede erlaubt haben, die Se. Königl. Hoh. der Herzog von Cambridge bei Gelegenheit eines Gastmahls gehalten hat, welches Er dem Offizier-Korps des zweiten Garde-Bataillons vor dessen Abmarsch von London gab. Eine solche Handlungsweise können wir nur als einen abermaligen Beweis von den böskartigen Absichten der Korrespondenten jener Zeitungen betrachten. In Folge der uns ertheilten höheren Ermächtigung erklären wir nicht nur gedachte Zeitungsartikel für völlig un wahr, sondern geben zugleich unsern Lesern die bestimmteste Versicherung, daß Se. Königl. Hoh. der Herzog von Cambridge der Veröffentlichung der bei dem erwähnten Gastmahle gehaltenen Rede Ihren vollkommensten Beifall gegeben haben, und daß des Herzogs Wunsch von Anfang an dahin gegangen sei, daß Seine Ansichten über die öffentlichen Angelegenheiten des Königreichs Hannover zur allgemeinen Kenntniß gebracht würden.

Stuttgart, d. 25. April. Man will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß Se. Maj. unser König in wenigen Wochen nach Berlin abreisen wird, um dort mit Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland zusammenzutreffen. Unser König reist sonst außerst einfach, meist unter dem Namen eines Grafen von Teck; da dies

jedoch diesmal nicht der Fall ist, so wird derselbe auch mit königlichem Glanze auftreten. Nächstens schon geht eine Partie königlicher Reitpferde, unter Begleitung eines Stallmeisters von hier nach Berlin ab.

## Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 25. April. Auf unserer Eisenbahn nach Zarskoje-Selo, deren Aktien so bedeutend unter ihrem primitiven Werthe in unserem Coursblatte notirt sind, ist neuerdings ein Unfall passirt, der nicht geeignet sein möchte, den Cours dieser Aktien zu heben. Gestern sollte nämlich eine Luftfahrt des kaiserlichen Hofes nach Zarskoje-Selo auf der Eisenbahn stattfinden. Ihre Majestäten hatten zu diesem Behufe bereits zahlreiche Einladungen ergehen lassen, und vorgestern schon eilten die kaiserlichen Hof-Bedienten mit den nöthigen Geräthschaften nach dem genannten Lustschlosse. Man bediente sich bei dieser Gelegenheit ebenfalls der Eisenbahn, und so kam es, daß einer der letzten Wagen, auf welchem sich, außer mehreren Personen, auch die kaiserlichen Silber-Service befanden, von den Funken ergriffen wurde, die der gerade sehr heftige Wind aus dem Schornstein der Lokomotive über die Eisenbahn hinjagte. Noch ehe es Jemand bemerkte, waren die Funken zur Flamme angefaßt, die der Wind, verbunden mit der pfeilschnellen Bewegung auf der Eisenbahn, immer mehr verbreitete. Vergebens riefen die Passagiere dem Ingenieur zu, dem die Dirigirung der Lokomotive oblag; er war im ersten Augenblicke so verwirrt, daß er die Maschine nicht so gleich anzuhalten verstand, und so sprangen denn Mehrere vom Wagen herunter, wobei sie sich sehr stark beschädigten, während Andere durch die Flamme, die sie dämpfen wollten, verletzt wurden. Endlich gelang es, den Zug anzuhalten, aber das Feuer war bereits so intensiv geworden, daß es den ganzen Wagen ergriffen hatte, der auch aller Bemühungen der versammelten Menschen ungeachtet, mit seinem Inhalte verbrannte. Sehr viel kostbares Silbergeräth ist bei dieser Gelegenheit ganz geschmolzen und man berechnet den Schaden auf 30,000 Rubel. Was jedoch am meisten zu beklagen bleibt, ist, daß funfzehn Menschen mehr oder weniger durch diesen Unfall verletzt wurden; doch hat sich nur Einer, der sich vom Wagen herabstürzt, dabei so stark beschädigt, daß man gestern einen Augenblick an seiner Erhaltung zweifelte. Die Uebrigen werden Alle wieder hergestellt, und die Sorg

Er. Majestät des Kaisers hat bereits auf das Edelmüthigste für sie gesorgt. Auch haben Sr. Majestät, da die Eisenbahn-Direktion durch den Unfall auf das höchste befürzt, und für das ganze Unternehmen besorgt zu werden anfang, gestern selbst eine Fahrt auf der Bahn unternommen, und sich an Ort und Stelle von der Sachlage überzeugt. Heute findet auch das Hof-Fest in Zarskoje-Selo, das gestern abgesetzt wurde, wirklich statt, doch werden jetzt bei den Lokomotiven solche Vorrichtungen angebracht werden, daß sich der vorgestrigte Unfall nicht wiederholen kann. — Die erwähnte Feuersbrunst auf der Eisenbahn nach Zarskoje-Selo soll hauptsächlich dadurch entstanden sein, daß die Lokomotive mit Holz und schlechten Steinkohlen geheizt wurde. Bei dem Gebrauche englischer Steinkohlen sollen solche Unglücksfälle nicht leicht zu befürchten sein.

### Belgien.

Brüssel, d. 28. April. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer kam es zu einer lebhaften Debatte. Der Deputirte Metz machte folgende Anzeige: „Das Dorf Straßen, eine Lieve von Luxemburg, ist zum Unglück in dem sogenannten abgetretenen Gebiete (strategischen Royon) begriffen. Letzten Sonntag (am 22. April) wurde daselbst, bei Gelegenheit der Einsegnung des neugewählten Bürgermeisters ein sogenannter Freiheitsbaum aufgerichtet. Der Wipfel dieses Baums war mit der belgischen Fahne gekrönt. Ich will nicht verschweigen, daß die Bevölkerung sich beeifert hat, den Anlaß zu ergreifen, um gegen die uns drohende Zerstückelung zu protestiren. Was ist nun geschehen mit der Fahne?“ — Diese Frage beantwortet Hr. Metz durch Ablefung eines an ihn gerichteten Schreibens, worin es heißt: „Sie haben den Freiheitsbaum gesehen vor dem Hause des Bürgermeisters und die belgischen Farben, auf's neue entfaltet, als Zeichen der Verwahrung gegen die uns drohende Zerstückelung. In dem Augenblick, wo ich dieses schreibe, sind Baum und Fahne verschwunden. Soldner der absoluten Gewalt haben mit ihren freihändtenden Händen die edlen Farben unserer Hoffnung beschmutzt. Ein Bataillon preußischer Infanterie, begleitet von Husaren, Lanciers und einigen Pontoniers mit Beilen sind hier (im Dorf Straßen) angekommen und haben in Abwesenheit des Bürgermeisters den Sekretair aufgefordert, die Fahne vom Baum wegzunehmen zu lassen. Da sich der Sekretair weigerte, dieser Weisung Folge zu leisten, gab der Major den Pontoniers Befehl, Hand ans Werk zu legen; nach fünf Minuten lag der Baum sammt der Fahne am Boden; die letztere wurde mitgenommen und in die Festung gebracht.“ — Nach einigen Betrachtungen über das Entmüthigende, die belgische Nationalität so verächtlich behandelt zu sehen, und das Aufrichtende des Gedankens, daß doch der Kommandant von Luxemburg für nöthig erachtet, 1100 Mann abzuschicken, um einen Baum umhauen zu lassen, heißt es am Schluß des Schreibens: „Bei unserer geringen Zahl konnten wir nur gegen den ganzen Akt protestiren. Inzwischen bereitet man sich, die dreifarbige Fahne morgen auf dem Kirchthurm wiedererscheinen zu lassen.“ — Der Deputirte Metz lieferte sodann einen heftigen Kommentar zu diesem Bulletin und erörterte auch die Gefahr der durch die 24 Artikel stipulirten Trennung der Limburger- und Luxemburgschen Gebietstheile von Belgien. Um das Unglück abzuwenden, schlug er vor, eine Adresse an den König zu richten. Sie soll ganz lakonisch abgefaßt werden. „Sire! Im Jahr 1831 bedrohten mißliche Umstände Belgien mit der schmerzhaften Hinopferung unserer Brüder in Luxemburg und Limburg. Kann dieses Opfer heute noch vollbracht werden nachdem sieben Jahre gemeinsamen Daseins jene mit Belgien verknüpft haben? Die Kammer hofft, bei den Unterhandlungen über einen Vertrag mit Holland werde die Integrität des belgischen Territoriums erhalten werden.“ Ueber diesen Antrag diskutirte die Kammer ziemlich lange; zuletzt wurde eine Kommission ernannt,

die von dem Deputirten Metz und mehreren seiner Luxemburg-Limburger Kollegen in Antrag gestellte Adresse zu prüfen. Die Kommission sollte am Montag, 30. April, berichten. Im Lauf der Diskussion erklärte der Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, er habe wirklich von dem General von Tabor die Meldung erhalten, daß 1100 Mann von der Luxemburger Garnison nach Straßen gekommen seien, die Fahne von dem Baum vor dem Hause des Bürgermeisters wegzunehmen.

### Spanien.

Madrid, d. 21. April. Grade 30 Jahre sind verfloßen, seitdem der Infant Don Francisco de Paula, dessen Aeltern und Brüder der schmachlichste Verrath bereits nach Frankreich geführt hatte, als unschuldiger Knabe, bittere Thränen vergießend, den Reisewagen bestieg, um den Seinigen in die Verbannung zu folgen. Vergangene Nacht um 3 Uhr verließ derselbe Infant, begleitet von seiner Gemahlin und acht Kindern, abermals den Palast seiner Väter, um in eine neue Verbannung zu wandern; dieses Mal nicht vom fremden Gewalttherrscher ins Ausland berufen, sondern vertrieben durch dieselbe Fürstin, welche der Gemahlin des Infanten ihre und ihrer Tochter Krone verdankt. Die Infantin Luisa Carlota bewirkte die Vermählung Ferdinand's VII. mit ihrer Schwester, der jetzigen Königin-Regentin, und nur das entschlossene Benehmen der Infantin konnte den abgelebten Monarchen vermögen, das ihm während seiner Krankheit entlockte, das salische Gesetz wiederherstellende Kodiccil zurückzunehmen und dadurch seiner Tochter die Krone zu vererben. Jetzt wird die ältere Schwester von der jüngern in die Verbannung geschickt; denn wie wohl es in der „Gaceta“ heißt, der Infant habe die erbetene Erlaubniß, nach Frankreich zu reisen, erhalten, damit seine Gemahlin das Seebad nehme, so weiß doch Jedermann, daß sich in Spanien selbst Seebäder im Ueberflusse darbieten und daß die Abreise nach Frankreich in Folge eines Besehls geschah. Um die Anwesenheit des Infanten in Saragossa zu vermeiden, wurde ihm der Weg über Valladolid nach Santander, wo er sich einschiffen soll, angewiesen. Diese Straße wird fast auf allen Punkten von den Karlisten heimgesucht, und der Infant bedarf deshalb einer starken Bedeckung. Ich habe hier manche Leute, Spanier von echtem altem Schlage, Thränen vergießen sehen, als sie von der Abreise des Infanten, der durch seine Leutseligkeit und durch seinen sittlichen Lebenswandel sich eine große Popularität erworben hatte, hörten und bedachten, daß nunmehr kein einziger spanischer Prinz zurückbleibt, um der königlichen Frau, welcher Spaniens Schicksal heimgegeben ist, zur Seite zu stehen. Welch ein Verhängniß waltet auch über diesem Zweige der Bourbonen!

Ueber Munagorry und seine Schilderhebung gegen Don Karlos hört man nichts Zuverlässiges. Die meisten Briefe sagen, der Aufstand sei bereits unterdrückt.

### Vermischtes.

— Kürzlich schief bei der Trauung zweier jungen Leute in Hull (Irland) die Braut während der Traureden ein. Der Bräutigam bemerkte dies bei dem Wechseln der Ringe, und ward darüber so aufgebracht, daß er die Kirche verließ und die Verbindung aufgab.

— Der berühmte Wetterprophet, Hr. Murphy, hat einen Mai so herrlich, wie ihn je ein Dichter besungen hat, vorhergesagt.

— In Handelsberichten aus London vom 27 April wird gemeldet, daß durch Beamte der Hudsons-Bay-Kompagnie die Nord-West-Passage nun vollständig durchschifft und die Vermuthung, daß Amerika eine Insel sei, dadurch zur Gewißheit geworden sei.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Als ich durch meine im 87. Stücke dieses Blattes abgedruckte Aufforderung vom 9. vorigen Monats die Wohlthätigkeit der Einwohner des Saalkreises für die unglücklichen Bewohner des Oberbruchs und der Priegnitz in Anspruch nahm, denen durch die Verheerungen, welche die Oder und Elbe im März d. J. angerichtet hat, ihre Wohnungen zerstört, ihre Felder verwüdet worden sind, und zugleich die Ortsbehörden aufforderte, sich in ihren Gemeinden der Sammlung milder Beiträge für die Nothleidenden zu unterziehen, hielt ich mich bei dem mir bekannten wohlthätigen Sinn der Einwohner des Saalkreises, sowie bei dem Eifer der Ortsbehörden, diesen Sinn überall durch entsprechende Aufforderungen und Anregungen noch mehr zu wecken und zu beleben, versichert, daß meine Aufforderung nicht ganz erfolglos sein werde.

Demungeachtet bin ich freudig überrascht worden, durch die mir selbst unerwartete Höhe der Beiträge, die schon jetzt zusammengekommen sind, obwohl viele Gemeinden ihre Beiträge bis jetzt noch gar nicht eingesandt haben.

Da die Noth eine schnelle Hilfe erfordert, so habe ich 400 Thlr. einstweilen absenden lassen, und erinnere die mit der Einsendung der Beiträge noch im Rückstande gebliebenen Ortschulzen, die Sammlung zu beschleunigen, und den Gesammbetrag der milden Gaben aus ihren Gemeinden schnell an den Herrn Kreis-Einnehmer zu senden, mir aber gleichzeitig darüber Nachricht zu geben.

Die öffentliche Bekanntmachung des Beitrages jeder einzelnen Gemeinde behalte ich mir bis dahin vor, daß die Sammlung geschlossen sein wird. Vorläufig kann ich inzwischen nicht umhin, einiger Gemeinden, die sich ganz besonders ausgezeichnet haben, rühmlichst zu erwähnen.

Es sind gesammelt worden:

- a) im Dorfe Siebichenstein 29 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.; b) im Dorfe Macrena 20 Thlr. 5 Sgr. incl. 20 Thlr. Gold; c) im Dorfe Domnig 18 Thlr., incl. 5 Thlr. Geld; d) im Dorfe Erdlitz 12 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.; e) im Dorfe Nietleben 12 Thlr.

Außerdem sind noch von vielen Gemeinden 10 Thlr. und noch mehr eingeschickt worden.

Halle, den 2. Mai 1838.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

Folgende städtische Bauten:

- a) die Pflasterung des Spritzenstuppens und Reparatur eines Mauerpfeilers, veranschlagt auf 37 Thlr.;  
b) die Umdeckung der Dächer auf den Seltengebäuden der Stadtschule, veranschlagt auf 190 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.;

c) die Herstellung der Gasse in den Weingärten und der Straße an der Promenade vom Hause der Frau v. Schele bis zum Peterberger Gottesacker, veranschlagt auf 51 Thlr.;

d) die Reparatur der Schaafmeisterwohnung zu Beesen, veranschlagt auf 36 Thlr.;

e) die Pflasterung eines Fahrwegs auf dem Hospitalplatze, veranschlagt auf 272 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.;

f) die Pflasterung des Fleisch- und Buttermarkts, veranschlagt auf 1294 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf.;

g) die Herstellung eines Brettverschlags am Geländer der Ruttelbrücke, veranschlagt auf 7 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf.;

solten den 15. Mai d. J., früh 9 Uhr, auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdungen werden. Der Termin beginnt pünktlich. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 1. Mai 1838.

Der Magistrat.

Die Anfuhr des Bedarfs an Braunkohlen für die Franckeschen Stiftungen, ungefähr 4500 Tonnen jährlich, des Brennholzes, der Baumaterialien, des Streusandes und anderer sonst vorkommenden Fuhrten, sollen an den Mindestfordernden durch Submission verdungen werden.

Bemerkt wird ausdrücklich dabei, daß nur von solchen Unternehmern Gebote angenommen werden können, welche im Stande sind, die Kohlen- und Holz-Anfuhrten mit mehreren zweispännigen eigenen Wagen zu bewirken.

Nähere Auskunft über die Bedingungen mündlich zu ertheilen, ist der Hr. Oekonomie-Inspetor der Stiftungen, Hofrath Kirchner, beauftragt, und täglich in den Vormittagsstunden vom 8. d. M. ab dazu bereit.

Halle, den 4. Mai 1838.

Das Direktorium der Franckeschen Stiftungen.

### Bekanntmachung.

Vor und nach dem 12. und 13. Mai ist die hiesige (nicht die Simmriker) Schleufe, behufs Einbringung eines neuen Thors 4 Werkeltage gesperrt; dies zur Nachricht an dabei Theilhabende.

Halle, den 8. Mai 1838.

Der Bau-Inspetor  
Schulze.

### Auction von

Waarenvorräthen.

In der Carl Demelius'schen Concurssache sollen die vorhandenen Waarenvorräthe nebst Mobilien und dem Hausrath auf den 14. Mai von 2 bis 6 Uhr und folgenden Tagen,

auf dem Rathskeller alhier gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verauctionirt werden.

Hettstädt, den 30. April 1838.

Königl. Preuß. Gerichts-  
Commission.

Frische Bäcklinge  
empfiehlt wieder jetzt billig

Volke.

Ein noch neues Comptoirpult mit Briefschloß, 6 Schloßer u., zum Ausletn annehmen, steht wegen zu großem Mangel an Raum billig zu verkaufen.  
Wo? sagt die Expedition.

### Bekanntmachung.

Eine frischmelkende Feslin ist zu vermieten auf der Pfarre zu Oberrißdorf bei Eisleben.

Auspielung von Delgemälden.

Mit Sr. Königl. Majestät Allerhöchster Genehmigung will ich meine Sammlung von 136 Delgemälden, älterer und neuerer Schule, welche zusammen auf 4125 Thaler gerichtlich abgeschätzt sind, öffentlich und unter Aufsicht eines hier wohnhaften Notars des Königl. Kammergerichts, so wie im Beisein des Vorstandes des hiesigen Kunstvereins, ausspielen lassen. Es werden zu dem Ende 2062 Loose ausgegeben, auf welche 136 Gewinne fallen, wie im Verzeichniß angemerkt ist. Da schon ein Theil der Loose gleich abgesetzt ist, soll die Auspielung am 1. August in Potsdam stattfinden und die Nummern, welche gewonnen haben, in den Zeitungen bekannt gemacht werden. Emballage für Auswärtige frei. Das Verzeichniß der Gemälde, so wie Loose à 2 Thlr. sind in Halle in der Lippert'schen Antiquariats-Buchhandlung zu haben.

Potsdam, im Mai 1838.

F. Selkner.

Unterzeichneter empfing eine schöne Auswahl von Flor- und festen Bändern nach neuestem Geschmacke, und empfiehlt solche zu den billigen Preisen von 1 Sgr. 6 Pf. bis 4 Sgr. die Berliner Elle.  
C. P. Heynemann.

Eine Partie Kethammel verkauft  
das Vorwerk Lanaenbogen.

Ein in der Anfertigung von Ackergeräthen erfahrener Stellmacher findet sogleich einen Dienst auf dem Amte Brachwitz bei Halle.

Den 11. Mai  
frischer Kalk  
Ziegelei Brachwitz.

Einen Lehrling wünscht zu haben der Schneidermstr. Lersch in Wettin.

Ein im Feldbau erfahrener Hofmeister findet Johannis d. J. einen guten Dienst. Näheres bei Witte in Langenbogen.

# LEIPZIGER MESSWAAREN.

Hierdurch beehre ich mich, meinen geehrten Kunden die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß meine Einkäufe auf der Leipziger Messe beendet, und nunmehr mein Waarenlager wieder auf's Neueste und Beste für diese Jahreszeit sortirt ist.

Ich habe die größte Sorgfalt darauf verwandt, einem resp. Publikum die solidesten Erzeugnisse der diesjährigen Mode in ungewöhnlich reichhaltiger, und besonders geschmackvoller Auswahl zu liefern, und hege daher die angenehme Hoffnung auf die Fortdauer des mir bisher so gütig geschenkten Vertrauens, welches ich durch reelle, zuvorkommende und möglichst billige Bedienung mir zu erhalten bemüht sein werde.

Außer vielen andern Neuheiten und meinen bekannten Artikeln empfehle ich namentlich

## ein sehr reiches Sortiment der elegantesten Sommerkleiderstoffe

u n d

## Sommerumschlagetücher

aller Art einer gefälligen, besondern Beachtung. Auch in

### Ameublementsstoffen

als Reublesdamasten und sonstigen Reublesbezügen, glatten und geblühten Gardinenzeugen, Frangen, Borden und Nouveauxzeugen aller Gattungen bietet mein Lager einen großen Vorrath.

Schließlich bemerke noch, daß ich auch für diesen Sommer wieder direkt von Paris und Wien ein Commissionslager von

**500 Stück der neuesten gewirkt wollenen**



## UMSCHLAGETÜCHER

von 3 $\frac{1}{2}$  bis 11 Thaler das Stück, empfangen habe, eine Auswahl, deren auffallende Eleganz und Preiswürdigkeit mich einen ungetheilten Beifall mit Ueberzeugung hoffen läßt.

Zu gütigen, recht zahlreichen Besuchen empfiehlt sich ergebenst

**Herm. Hirschfeld, Leipzigerstraße.**

**Guts-Verkauf.** Veränderungsweegen will ich mein in Anhalt-Röthen, zu Pletthen belegenes Anspannergut, mit sieben und einer halben Hufe Acker, durchgängig Raps- und Weizenboden, mit Vieh und Wirtschaft's-Inventarium verkaufen. Kaufliebhaber können solches in Augenschein nehmen, und mit mir in Unterhandlung treten. Auch kann ein Theil der Kaufgelder auf den Grundstücken verzinsbar stehen bleiben.  
Pletthen, den 27. April 1838.

Wilhelm Zwanig.

### Stabliſſements = Anzeige.

Wir geben uns die Ehre, einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum die morgen, Sonnabend den 5. d. M., stattfindende Eröffnung unseres Materialwaaren-Geschäfts, Leipziger Straße No. 402, der Post schräg über, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Indem wir Dasselbe um gütiges Vertrauen und Wohlwollen bitten, geben wir dagegen die Versicherung einer reellen, freundlichen und prompten Bedienung und empfehlen uns aufs Beste.

Halle, den 4. Mai 1838.

**Hoffmann & Mertens.**

Ein junger Mensch von guter Erziehung, findet sogleich in einer hiesigen Apotheke als Lehrling eine Stelle. Gefällige Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

### ⚡ Vieh-Auction.

Den 13. Mai, Nachmittags 1 Uhr, sollen 17 Stück Röhre und Ochsen, wovon mehrere sehr fette und von seltner Größe sind, an den Meistbietenden verkauft werden. Dieses Vieh kann gegen ein billiges Futtergeld bis Pfingsten stehen bleiben

bei Wolff im Naundorf  
(im Wannsfeldschen).

### Taback's = Annonce.

Die Herren

**Heinr. Meyer in Halle a. d. S.**

**W. S. Pohlitz do.**

**Ferd. Stahl Schmidt do.**

empfangen von uns unter dem Etiquet

### Biada = Canaster No. 3.

das richtige Pfund 10 Sgr., eine Sorte Taback, dessen vorzüglicher Leichtigkeit und angenehmen Geruchs wegen, wir jeden resp. Taback-Raucher hiermit bestens empfehlen.

Bei Abnahme von Partien wird der übliche Rabatt bewilligt.

Berlin, im April 1838.

**Ferd. Calmus & Wunder,**  
Tabackfabrikanten.

Reines Blei: Dryd, extrafeine und mittelsteine Bleiweiße, fein Cremserweiß, geschlemmt und in Stücken, auch alle Sorten feine und ordinaire grüne, rothe, gelbe, braune und schwarze Farben, für Maler, Trialer etc., alten Leinöl und Terpentinöl, Firniß, Leinöl, Mohnöl, Terpentin und Kiendöl zum Anstrich, Bernstein und Copalack, Mühlhäuser und Nördlinger Leim, mehrere Sorten Schellack, Spiritus vini zur Politur und Spiritus zum Brennen bei  
Joh. And. Otto,  
große Klausstraße No. 873.

Bei meiner Rückkehr von der Leipziger Messe empfehle ich mein wiederum aufs geschmackvollste assortirtes Waarenlager in Sommerartikeln für Damen und Herren. Durch sehr vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, schöne Kattune, auch verschiedene feine Kleiderstoffe, Strohhüte für Damen und Kinder, so wie geschmackvolle Blumen zum Aufpuß, feine und ordinaire Westen-Piqué's, Beinkleiderstoffe, nebst vielen andern neuen Artikeln zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen.

Cönnern, den 6. Mai 1838.

F. W. Siebner.

Beilage

**S c h w e i z.**

Kanton Glarus, d. 24. April. Unsere kirchlichen Wirren gehen nun ihrer Lösung entgegen. Am 19. April faßte der Landrath, unter dem Präsidium des Landammanns Schindler, auf den Antrag der Ständes-Kommission (Regierung), folgende wichtige Beschlüsse: 1) Der bischöfliche Verband mit dem Bischofe Bossi von Chur ist aufgehoben. Als Erwägungsgründe dieses Beschlusses sind aufgestellt: a) das Verbot des Bischofs an die Geistlichkeit, den Eid auf Verfassung und Gesetze zu leisten. Zwar habe er einen Eid „unter dem Vorbehalt der Kirchen-Gesetze“ gestatten wollen, allein das verwegene Spiel, das er später mit dem Worte „Kirchen-Gesetz“ getrieben, habe evident gezeigt, daß es ihm nur um Erregung von Unruhen zu thun gewesen; b) das Verbot desselben an die Geistlichen, der Näfeler Feier beizuwohnen, trotz den ausdrücklichen Befehlen der Obrigkeit an die Geistlichkeit, nach alter Sitte, ihren Pflichten gemäß, diese Feier zu begehen; c) die hartnäckige Weigerung desselben, sich in ein friedliches Verhältnis mit der Staatsgewalt zu setzen. Ein solcher Mißbrauch der bischöflichen Gewalt und solche Uebergriffe in die Rechte des Staates seien unvereinbar mit einem längern Fortbestande des bisherigen kirchlichen Verbandes mit dem Bischof in Chur. 2) Dem Bischofe Bossi ist jede Einmischung in die kirchlichen Angelegenheiten des Kantons Glarus von nun an untersagt und allen Weltlichen und Geistlichen streng verboten, von ihm amtliche Befehle anzunehmen. 3) Die betreffenden Behörden sind beauftragt, den Anschluß an ein anderes Bisthum (Basel) zu unterhandeln. 4) Der Nuntiatursoll von die'sen Beschlüssen Mittheilung gemacht und ihr angezeigt werden, daß die Regierung bereit sei, mit ihr die Unterhandlungen über Einverleibung des katholischen Kantontheiles in ein anderes Bisthum anzuknüpfen. — Sodann wurden die Geistlichen, welche auf Anstiften des Bischofs sich sowohl bei der Eidleistung als auch bei den spätern Anlässen als vorzüglich widerspenstig gegen die Verordnungen bei der Staatsgewalt bewiesen hatten, der Kriminal-Untersuchung übergeben. Indessen steht nun ein neuer Kampf bevor, nämlich mit der Nuntiatursoll. Die Nuntien in der Schweiz sind nicht bloße diplomatische Gesandte, sie haben kirchliche Befugnisse und bilden eine kirchliche Stelle. Zwar kann der Nuntius insofern nichts gegen die Trennung des Kantons Glarus vom Bisthume Chur einwenden, als der Anschluß an dieses Bisthum (seit 1819) nur provisorisch gewesen ist; allein der Bischof Bossi hat in Allem, was er that, nach den Weisungen des Nuntius gehandelt, und dieser wird ihn nun aus allen Kräften unterstützen. Deshalb wurde im Landrath auch der Antrag gestellt und angenommen, man solle dem Nuntius zugleich mit der Eröffnung der gefaßten Beschlüsse und der Bereitwilligkeit zu Unterhandlungen für den Anschluß an ein anderes Bisthum, nachdrücklich zu Gemüthe führen, er möge sich vor Intriguen hüten, sonst werde man andere Maßregeln ergreifen.

**B e l g i e n.**

Lüttich, d. 29. April. Der Courier de la Meuse berichtet, daß gestern auf dem Kirchhofe von Tilff das große Kreuz, das man neulich in der Nacht umgestürzt hatte, von Neuem und zwar nach Lütticher und Päpstlichem Ritus aufgerichtet worden sei. Der Schöffe Gillard war zwar mit einem Magistrats-Diener in der Sakristei erschienen, um vor dem Pfarrer gegen die Kreuzaufrichtung zu protestiren; der Letztere hat sich jedoch durch diesen Schritt der Kommunal-Behörde nicht irre machen und sogar selbst ein Protokoll über sein Verfahren aufnehmen lassen.

Der „Courier de la Meuse“ weist bei dieser Gelegenheit die Anekdote des „Journal de Liège“, daß die Partei des Bischofs bei der im Dunkel der Nacht geschehenen Umkreisung des Kreuzes wohl selber die Hand im Spiele gehabt haben möchte, voll Unwillen zurück.

**F r a n k r e i c h.**

Paris, d. 2. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde von dem Minister des Innern, Herrn v. Montalivet, ein Gesetzentwurf eingebracht, wornach 200,000 Fr. für die Kosten der bevorstehenden Julifeste bewilligt werden sollen.

**G r o ß b r i t a n n i e n u n d I r l a n d.**

London, d. 28. April. In Kanada will man den Grafen Durham bei seiner Ankunft in der Kolonie eine Denkschrift über den Zustand und die Angelegenheit derselben überreichen. Dem Vernehmen nach, nimmt er noch ausgedehntere Vollmachten zur Begnadigung der Rebellen mit, als sie der jetzige provisorische General-Gouverneur Sir J. Colborne und der Gouverneur von Ober-Kanada, Sir G. Arthur, besitzen. Diese dürfen die Begnadigung nicht auf flüchtig gewordene und nicht auf solche ausdehnen, auf deren Kopf ein Preis gesetzt war. Die Nachricht, daß der zu Toronto in Haft befindliche Insurgenten-Chef General Sutherland einen Versuch gemacht, sich das Leben zu nehmen, bestätigt sich. Er hatte sich die Ädern an Händen und Füßen geöffnet, man glaubt, ihn aber noch retten zu können. Der gegen ihn eingeleitete Prozeß war indeß dadurch natürlich unterbrochen worden. In der Stadt Kingston in Ober-Kanada sind die englischen Parlaments-Mitglieder Sir W. Molesworth, Joseph Hume, Keader und Grote wegen ihrer Sympathie für die Insurgenten, die Rebellen-Chefs Mackenzie und Papineau, und Onkel Sam, eine Personifikation des amerikanischen Volks, wegen dessen Theilnahme an der Insurrektion, von der loyalen Partei in esligie aufgehängt worden.

**E s p a n i e n.**

Die Bayonner Blätter vom 26. April enthalten nichts Näheres über die Folgen der basckischen Insurrektion. So viel geht indeß daraus hervor, daß die (früher gegebene) Nachricht von der Niederlage Muñagorri's völlig ungegründet ist. Ueberdies giebt die „Sentinelle des Pyrénées“ die vollständige Marschrouten Muñagorri's, nachdem er Berastegui verlassen. Er befand sich hiernach am 19. in Urta, am 20. in Leiza, am 21. in Securiza und am 22. war er nach Labayen aufgebrochen. Weiter reichen die bestimmten Nachrichten wegen des schlechten Wetters nicht. Einem Privatschreiben aus Bayonne vom 25. zufolge, soll er jedoch am 24. in Utaun bei Bergara gewesen sein und sich mit der Organisation seiner Freiwilligen beschäftigt haben. Dies Schreiben schließt mit folgenden Worten: „Die Rathgeber des Don Karlos haben das Wichtigste dieser Insurrektion sehr wohl eingesehen, und Don Karlos hat daher gestern den Obersten Goizuetta, einen intimen Freund Muñagorri's, an diesen abgesandt, um ihm ein Ober-Commando in den vier Provinzen oder irgend eine andere ihm zuzugewende Stellung unter der Bedingung anzubieten, daß er auf sein Vorhaben verzichte. Muñagorri hat indeß mit Festigkeit geantwortet: „Sagen Sie dem Don Karlos, daß es in Kurzem diesseits des Ebro keinen Karlisten mehr geben wird!““

Der befestigte Ort Calanda hat sich am 21. April den Karlisten ergeben, die Besatzung, 388 Nationalgarden, wurde nach Cantari ja gebracht. Der Königl. Generalissimus Espartero wollte nach Estella marschiren; der Karlistenchef Basilio Garcia stand zuletzt unsern Talavero.

**B e r m i s c h t e s .**

— Die neueste Nummer (8.) der von dem berühmten Dr. Pular in Konstantinopel herausgegebenen Zeitung „La Peste“ enthält eine Uebersicht der Verheerungen, welche die Pest zu verschiedenen Zeiten angerichtet hat. Im Jahre 1090 starben zu Kiew an der Pest 7000, 1346 in China 3.000.000, 1348 in Toskana 170.000 und in Deutschland 1.244.000, 1520 zu Ragusa 20.000, 1580—81 in Egypten 500.000, 1630 in der Venet. Republik 500.000 und im Mailändischen 18.000, 1656 im Königreich Neapel 400.000, 1721 in der Provence 100.000, 1771 zu Moskau 70.000, 1812 zu Konstantinopel 150.000, 1813 zu Malta 6000, 1814 zu Smyrna 20.000, 1818 in den Norbaresten-Staaten 150.000, 1824 in Egypten 200.000, 1834—35 in Egypten 150.000, 1836 zu Konstantinopel 30.000, 1837 zu Smyrna 15.000.

— Man schreibt aus Paris, d. 29. April: Es hat sich gestern auf einem der hiesigen Schießplätze ein Mann erschossen, der früher dadurch die öffentliche Aufmerksamkeit erregte, daß er einer jungen Jüdin zu Liebe, die ihn sorgsam pflegte, als er in den Juli-Tagen schwer verwundet worden war, zum jüdischen Glauben übertrat, um jenes Mädchen heirathen zu können.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 5. Mai 1838	No.	Pr. Cour.		No.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St.-Schuldsch.	4	102½	102½	Kur- u. Km. do.	4	100½	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	103½	102½	do. do. do.	3½	100½	99½
Pr. Sch. d. Seeh.	—	65½	64½	Schlesische do.	4	103½	—
Km. Obl. m. l. G.	4	103½	102½	rückf. G. d. Km.	—	90	—
Km. Int. Sch. do	4	102½	102½	do. do d. Km.	—	90	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103½	—	Zinsch. d. Km.	—	90	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Km.	—	90	—
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215½	214½
Danz. do. in Th.	—	43½	—	Neue Dut.	—	18½	—
Westpr. Pfdb. K.	4	101½	—	Friedrichsd'or	—	13½	13½
Gr. H. Pf. do.	4	101½	—	And. Goldmün-	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	101½	—	zen à 5 Thlr.	—	13½	13
Pomm. Pfandbr.	4	101	—	Disconto	—	5	4
Pomm. Pfandbr.	3½	100½	99½				

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.  
Halle, den 5. Mai.

	1 thl.	18 sgr.	9 pf.	bis	1 thl.	21 sgr.	3 pf.
Weizen	1	18	9	—	1	12	6
Roggen	1	10	—	—	1	23	9
Gerste	—	26	3	—	—	25	—
Hafer	—	21	3	—	—	—	—

Magdeburg, den 4. Mai. (Nach Weipoln.)

Weizen	38	—	42	thl.	Gerste	23½	—	25	thl.
Roggen	30½	—	—	—	Hafer	18	—	19	—

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 4. bis 6. Mai.

Im Kronprinzen: Hr. Leg.-Rath u. Bankdirector v. Kuttner a. Gorha. — Hr. Det. Eggeling a. Brücken. — Hr. Kfm.

Michel a. Offenbach. — Hr. Kaufm. Laug a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Petersen a. Werm. — Hr. Kaufm. Oppenheim a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Basse a. Berlin. — Hr. Hofmarschall v. Bülow a. Braunschweig. — Die Hrn. Buchhdl. Hänel u. Wagner a. Magdeburg. — Hr. Buchhdl. Jacob a. Düsseldorf. — Hr. Buchhdl. Bieweg a. Braunschweig. — Hr. Part. Daniel u. Hr. Thierarzt Rath a. Quedlinburg.

Stadt Fürch: Die Hrn. Kaufl. Drees u. Böhm a. Braunschweig. — Die Hrn. Kaufl. Jost u. Struncke a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Henrici a. Denabück. — Hr. Kaufm. Keller a. Jümenau. — Hr. Kaufm. Baumann u. Hr. Fabr. Kopp a. Quedlinburg. — Hr. Buchhdl. Berndt a. Odenburg. — Hr. Cand. Chroniker a. Bertwig. — Die Hrn. Kaufl. Göke u. Fischer a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Dibel a. Eisenach. — Hr. Gastgeber Hernicke a. Karlsbad.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Knips a. Frankfurt a. Main. — Hr. Kaufm. Ahrend a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hausmann a. Neuwerk. — Hr. Scriber, Tänzer vom Hoftheater in Wien. — Hr. Dr. Böttcher, Hr. Rathmann Blau u. Hr. Det. Piggel a. Ebnern. — Hr. Part. Beeren a. Minden. — Hr. Stud. Nieper a. Bonn. — Hr. Kaufm. Hanf a. Sangerhausen. — Hr. Kaufm. Wefels a. Burgstedt. — Hr. Kaufm. Weimann a. Stettin.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Georgi, Oewald u. Becker a. Erfurt. — Die Hrn. Kaufl. Hoyerzahl, Gronier, Brausch u. Selbing a. Magdeburg. — Hr. Port.-Führer v. Kolhoff a. Erfurt. — Hr. Dr. med. Robert a. Warburg. — Hr. Comm.-Rath Desser a. Aitona. — Hr. Stud. jur. v. Biecinghof a. Berlin. — Die Hrn. Kaufl. Ulrich a. Chemnitz, Fischer a. Kassel, Dammann a. Hettstedt, Hoffmann a. Wittenberge, Schlimrod a. Eberfeld u. Things a. Minden. — Die Hrn. Kaufl. Nathusius u. Hildebrand u. Hr. Apoth. Lotz a. Magdeburg. — Hr. Major v. Bamberg a. Rudolstadt. — Hr. Stud. theol. Köselin a. Hamburg. — Hr. Justizrath Bantsch a. Götten. — Hr. Kaufm. Stein a. Frankfurt a. M. — Frau Kriegeräthin v. Hun a. Berlin.

Schwarzen Adler: Hr. Berg-Revisor Köcher a. Suhl. — Hr. Dr. med. Falk a. Berlin.

Schwäne: Hr. Kunststecher Peters a. Quedlinburg. — Hr. Kaufm. Erdmann a. Magdeburg. — Hr. Amtmann Lamprecht a. Naumburg. — Die Hrn. Stud. jur. Friedrich u. Franke a. Wellenburg. — Hr. Assistent Steinberg u. die Hrn. Stud. theol. Hoffmann, Langheinrich u. Wasmannsdorf a. Potsdam.

Schwarzen Bar: Hr. Fabr. Moritz a. Magdeburg. — Hr. Fabr. Fratscher a. Neustadt. — Hr. Stud. theol. Regrinus a. Wusterhausen. — Hr. Kaufm. Schwoibach a. Hamburg. — Hr. Oberkellner Winn a. Weisker. — Hr. Privatmann Zimberg a. Magdeburg.

**Bekanntmachungen.**

**Getreide-Verkauf.**

Die auf dem hiesigen Rent-Amtsboden lagernde Zins-Gerste, circa 800 Scheffel, soll unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen

den 19. Mai d. J. Sonnabends

Vormittags 10 Uhr

im Geschäftelokal des unterzeichneten Rentamts nach Befinden in einzelnen Partteen

oder im Ganzen meistbietend verkauft werden.

Merseburg, d. 4. Mai 1838.

Königl. Preuß. Rent-Amt.

Delikat schmeckenden grünen Kleinbohnigen

Caffee 4 lb 1 Thlr.,

Domingo-Caffee 13 lb 3 Thlr. und

feinste Raffinade in ganzen Broden à lb 7½ Sgr.

bei

Fried. Wilh. Dalchow.

Dienstag und Freitag Brehan bei Rauchfuß sen.

Das hiesige Wellenbad kann von heute an benutzt werden. Steinhöhle den 8. Mai.

Wessinger Apfelsinen, Citronen und Pomeranzen in Kisten und einzeln bei

Joh. And. Otto,

große Klausstraße No. 873.

Hure Dienstag den 7. Mai

Erstes Concert im Fürstenth.

Taubert, Stadtmusikdir.